

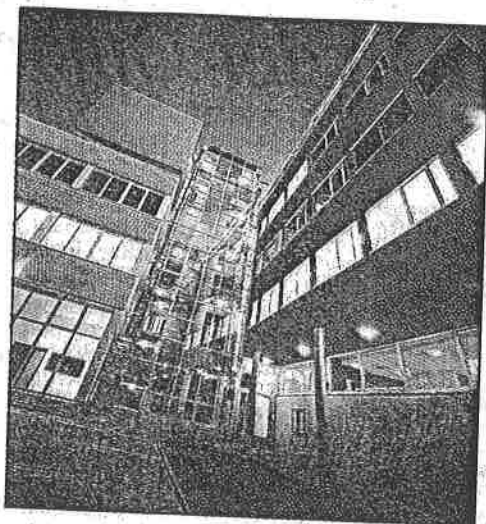
Platz für Experten der Sprache

Das Grazer Fremdsprachenzentrum des Europarates ist übersiedelt

Graz - Rechtzeitig zum Start des „Europäischen Jahres der Sprachen 2001“ hat das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ) des Europarates Mitte November seine neuen Räumlichkeiten am Nikolaiplatz bezogen.

Grundgedanke hinter dem Zentrum, in dem 28 Mitgliedsstaaten betreut werden, war und ist, in Graz einen Ort des Austausches und der Begegnung für Fremdsprachexperten und -expertinnen und andere Fachleute aus allen Mitgliedsländern des Europarates zu schaffen. Damit entstand eine steirische Zweigstelle der Fremdsprachenabteilung im Europarat, die ihrerseits für Sprachpolitik verantwortlich ist.

Mit der Übersiedelung an den 900 Quadratmeter großen neuen Standort präsentierte das EFSZ gleichzeitig auch sein Drei-Jahres-Programm bis 2002: Dabei werden sprachübergreifend die unterschiedlichen Aspekte des Sprachunterrichts und der Ausbildung von Sprachlehrerinnen und -lehrern sowie die Förderung von Minderheitensprachen und die Erhaltung der Sprachenvielfalt behandelt. Die diversen Veranstaltungen sind nicht öffentlich - die Teilnehmer werden von den Ministerien der jeweiligen Nationen nominiert. Sowohl Bildungseinrichtungen als auch private Interessenten können aber später auf die Ergebnisse zugreifen.



Im Fremdsprachenzentrum am Grazer Nikolaiplatz werden 28 Mitgliedsstaaten des Europarates betreut.

Foto: Jungwirth

Bei der Auswahl der Referenten und Teilnehmer sowie bei der Planung und Realisierung von Folgeprojekten wird größter Wert auf Ausgewogenheit unter den Ländern und eine demokratische Organisation gelegt. Die Treffen laufen zweisprachig ab - als Arbeitssprachen des Europarates gelten Englisch und Französisch, die Kommunikation soll aber immer auf die Teilnehmer abgestimmt sein.

Überhaupt gewährt der Europarat dem EFSZ größtmögliche Freiheit: Die Rohkonzepte der Projekte werden zwar nach wie vor in Straßburg erstellt, die Umsetzung wird aber von den sieben ständigen Mitarbeitern und drei Praktikanten - derzeit aus Bulgarien, Lettland und Frankreich - selbst erarbeitet. (himu)

DIENSTAG, 19. DEZEMBER 2000

BILDUNG

DER STANDARD 33

WISSENSCHAFT 36